

nur in gewissen Anteilen des gemahlenen Getreides bestanden zu haben.

Wenn man nach den vorstehenden Ausführungen die Einnahmen des Amtes zusammenfaßt, als:

1. Geld- und Naturalzinsen mit . . . . .	58	ßo.	—	gr.	4	ſ,
2. Erlös für verkauftes Getreide mit	146	"	39	"	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"
3. Viehnutzung . . . . .	48	"	—	"	—	"
4. Schäferernutzung . . . . .	76	"	3	"	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"
5. Holznutzungen . . . . .	73	"	13	"	—	"
6. Geleits- u. Gerichtseinnahmen "	5	"	9	"	10	"

so ergibt sich die Summe von . . . . . 406 ßo. 6 gr. 4 ſ.  
oder 1162 Gulden 19 gr. 4 ſ

Hält man die bekannt gewordenen Summen, die die Erwerbung des Amtes dem Kurfürsten gekostet, und die sich auf 41 816 Gulden 21 gr. 3 ſ. beliefen, dem geringen Ertrage des Amtes mit 1162 Gulden 19 gr. 4 ſ. entgegen, so war der Kauf des Amtes pekuniär kein günstiger, da sich das Anlagekapital noch nicht mit 3 Prozent verzinste. Doch muß immerhin noch in Betracht gezogen werden, daß außer durch die Bewirtschaftung des Amtes und der ihm eigentümlichen Güter den kurfürstlichen Kassen Einnahmen an Land- und Tranksteuer, die hier außer Ansatz geblieben, zufließen. Auch sind die Jagdnutzungen, die Heeresfolge, die Patronatsrechte u., die immerhin einen gewissen Wert repräsentierten, nicht in Berechnung gezogen worden.

Übertragen wir die vorstehenden Summen auf unsern jetzigen Geldwert, so hat dem Kurfürsten das Amt ca. 650 000 Mark gekostet und er davon eine jährliche Rente von 17 500 Mark gezogen.

Die Bewirtschaftung des Amtsvorwerks scheint überdies noch längere Zeit keine ganz zufriedenstellenden Erfolge gehabt zu haben, was sich aus dem häufigen Wechsel der Schösser und Pachtinhaber des Amtes schließen läßt. Der schon erwähnte Schösser Martin Rodemeister, der i. J. 1572 zuerst das Amtsvorwerk teilweise erpachtete, kann höchstens bis 1578 in dieser Stellung geblieben sein, da in letzterem Jahre bereits Andreas Günther ihm in der Verwaltung der Schösserei gefolgt war. Dieser muß 1580 gestorben sein; denn bereits am 22. Januar 1580 hat Wolf Winkelmann von Annaberg, der bis dahin Schreiber beim kurfürstlichen Rentmeister gewesen war, um die durch den Tod erledigte Stelle zu Pausa. Er ward am 12. März 1580 als Schösser und Pächter des Amtes Pausa in Bestallung genommen, wobei der von Martin Rodemeister geschlossene Pachtvertrag erneuert wurde. Schon 4 Jahre darauf am Tage Michaelis 1584 ward Tobias Michel Pächter des ganzen Vorwerks Pausa mit allem Zubehör,